

## Die Gruppe

Bestimmte Anzahl von Personen → Gruppenmitglieder

### **Merkmale**

- Wir Gefühl (Nehmen sich als Gruppe wahr, Gruppe/Einzelgefühl in Wechselbeziehung)
- Interaktion (Mitglieder interagieren & entwickeln Beziehungen, jedes V/H beeinflusst anderes)
- Zeitliche Stabilität (über gewisse Zeit, Mitglieder miteinander agieren)
- Organisation und Struktur (o & s sich selbst, wegen Eigenarten/Fähigkeiten verschiedene R/P)
- Ziele und Normen (Gemeinsamkeiten hinsichtlich Z, N, W; reguliert zusammenwirken)

Zusammenhalt einer Gruppe → Gruppenkohäsion

### **Soziale Rollen & Normen**

- Gruppenbeziehung begünstigen Entstehung Sozialer Rollen und Normen
- Soziale Normen → bestimmte Verhaltensvorschriften in sozialen Gebilden, die mehr oder weniger verbindlich sind → regulieren Zusammenhalt → sind mit Verhaltenserwartungen verbunden
- Soziale Rollen → Gesamtheit Verhaltensvorschriften die an Menschen in sozialen Gebilden gestellt
- An bestimmten Platz in sozialen Gebilden gestellt
- Verschiedene Erwartungen → Unterschiedliche Erwartungen an Rolle, auch Widerspruch
- Intrarollenkonflikt → Innerhalb einer Rolle, verschiedene Erwartungen
- Interrollenkonflikt → zwei verschiedene Rollen nicht in Einklang
- Personenrollenkonflikt → Eigene Erwartungen passen nicht mit Erwartungen von anderen
- Role Taking → Übernahme einer Rolle → Fähigkeit in jemanden hineinzusetzen und Verhalten und Erwartungen zu antizipieren um entsprechend zu handeln
- Ich Identität legt Grenzen fest über die hinweg RT schwerfällt, ist Ich-Identität durch vielfältige Rollenerfahrungen gelungen, fällt es Individuum leichter
- II wenig ausgebildet, werden neue Rollenerfahrungen/Erwartungen kaum aufgenommen, aus Angst, Identität gefährdet
- Ambiguitätstoleranz → ertragen können von Mehrdeutigkeit, Widersprüchlichkeiten, ungewisse und unstrukturierte Situationen oder unterschiedlichen Erwartungen und Rollen, die an die eigene Person gerichtet sind
- Rollendistanz → selbst klar wird, welcher Rolle sich befindet & Rollenerwartungen die Umwelt stellt
- Voraussetzung für Identitätsgewinnung, Rd trifft nur auf, wenn schon gewisses Maß II erreicht
- → Voraussetzung für Role Taking → Fähigkeit, in Rolle anderer hineinversetzen (Empathie)

Lösung: Kompromisse, Rollenaufgabe, Aushalten von Spannungen, Austreten von Gruppe

### **Prozess**

- Gruppenprozess → Gesamtheit der Veränderung im Gruppenleben

### **Entstehung einer Gruppe (wenn nicht hineingeboren)**

- Gemeinsame Aufgabe (Organisation)
- Gemeinsame Interessen (Sport)
- Sympathie → Kontakthäufigkeit

### **Phasenmodell**

#### 1. Voranschluss oder Orientierung

- Unsicherheit einzelner Mitglieder/Clownereien
- Zurückgezogenheit
- Test Leiter
- Suchen nach Norm in Gruppe
- Keine Fester Bindung
- Geringe Übernahme von Verantwortung
- Zeigen von gewohntem Verhaltensmuster

Lehrer muss Mitglieder bedeutsam empfangen und dabei Gruppendynamik einfühlsam und auch regelgeleitet begleiten
---

## 2. Machtkampf und Kontrolle

- Persönlicher, Mehr Gefühle
- Übergang „künstlichen Geben“ zu alltäglichem Verhalten
- Rangeleien um Führungsposition in Gruppe
- Kritik am Leiter
- Bildung von Untergruppen
- Gefahr, dass einzelne aus der Gruppe austreten

Lehrer wird intensiv ausgetestet, negative Rollen erkennen und einwirken, Außenseiter rein, dominanter bremsen, kleine Streits anerkennen und nicht unterbunden solange nicht so schlimm

## 3. Vertrautheit oder Intimität

- Wettbewerbsgefühle/übertriebenes Konkurrenzverhalten abgelegt
- Zusammenarbeit wird intensiver
- Austausch → Ideen, Meinung, Problemlösung
- Akzeptieren anderer, entwickeln Beziehung
- Langsam entstehendes Wir-Gefühl
- Offene Kommunikation
- Fehler werden eher toleriert
- Nicht in Lage, neue Mitglieder aufzunehmen (sonst Regression in 1./2. Phase, Forscher)

Lehrer muss Freiräume schaffen, dass zusammengehörig, Konflikte die nicht selbst lösbar, aufbereiten

## 4. Differenzierung

- Gute Kommunikation
- Gruppenzusammenhalt stark
- Echtes Wirgefühl/Gebebereitschaft
- Kaum Machtkämpfe
- Kontaktaufnahme mit anderen Gruppen
- Lenkt sich Überwiegend selbst

Lehrer muss zurückhalten, Gruppe selbst lösen, viel geplant und Initiative ergriffen, Leiter trotzdem nicht unnötig → Begleiter der Gruppendynamik

## 5. Trennung und Ablösung

- Frühere Gruppenerlebnisse ausgetauscht
- Ablöseprozess ausweichen
- Aufkommen von Unruhe und Unzufriedenheit
- Zusätzliche Treffen werden in Erwägung gezogen
- Einzelne suchen neue Gruppe
- Austausch von Adressen
- Rückschritt in frühere Phasen

Lehrer muss erkennen was Gruppe braucht, muss Möglichkeit für zB Abschied geben oder Übergang zu einer anderen Gruppe erleichtern

Von Saul Bernstein und Louis Lewy mit 5 Ebenen entwickelt und von Belz Muthman erweitert

## **Arten von Gruppen**

- Gruppenforschung mehrere Arten von Gruppen beschreiben, Hilfe zur Typisierung und Ordnung von Gruppenphänomenen als auch Grundlage für Analyse und Erklärung von Gruppeneigenschaften und Prozessen

## **Primärgruppen (Intimgruppe/face to face)**

- Geringe Anzahl von Personen, jeder mit jedem unmittelbar in Beziehung treten
- Intensiver Kontakt → hohe emotionale Verbundenheit und gegenseitige Abhängigkeit (hohe Gruppenkohäsion)
- Starke Identifikation mit Gruppe
- Hoher Konformitätszwang und Prägungskraft gegenüber Einzelnen

## **Sekundärgruppen**

- Weniger Intensive Beziehungen (geringe Gruppenkohäsion)
- Prägungskraft gering
- Meist gemeinsame Interessen → orientieren in erster Linie am Zweck und weniger emotionaler Verbundenheit

## **Eigengruppe (in-group) Fremdgruppe (out-group)**

- E: Gruppe, der man selbst angehört; F: Gruppe, der man selbst nicht angehört
- E. Mitglieder grenzen sich zu anderer Gruppe ab
- E. Identifiziert man sich mehr/weniger stark
- E: positive Gefühle → besser als andere Gruppe
- Sozialegoismus → Fremdgruppe abgewertet/abgelehnt → Zusammenhalt & Probleme hoch/abschaffen
- Kann Schutz/Abwehrmechanismus sein, da als bedenklich empfunden

## **Beeinflussung durch Gruppe**

- Jeder Gruppe immer ein mehr/weniger starker Einfluss auf Einzelnen → Grund → Von Gruppe bestimmten Zwänge ausgehend, die meist unerkennlich und dafür wirkungsvoller
- Menschen von Geburt an auf Mitmenschen angewiesen, nur durch Zusammenleben existieren
- → Gruppe hat große Bedeutung
- → eigene Werte erleben, Wunsch gebraucht zu werden, Selbsteinschätzung
- Gefahren → Fehleinschätzung (Wunsch nach Einigkeit → Streit → groupthink), Deindividualisierung (Entpersönlichung), blinder Gehorsam, Konformitätszwänge

Individuum vollzieht in Gruppe Handlungen, die es allein nicht ausüben würde, weil...

- in Gruppe persönliche Verantwortungsgefühle
- eigene Verhaltenskontrolle geschieht → Hemmschwelle für Übertreten von sozialen Regeln herabgesetzt
- In Situationen, Person stärker über moralisches Handeln entscheidet als Persönlichkeit selbst

## **Soziale Anpassung**

- Konformität → soziale Anpassung (Wert/Normvorstellungen)
- → erfährt positive Reaktionen, Verlust der Individualität & Selbstachtung, Handeln gegenüber eigener Überzeugung (Was ist lohnender?)

Konformes Verhalten Kehrseite, wenn in Überangepasstheit, Fremdbestimmung, Autoritätsgläubigkeit, blinder Gehorsam

- Je Intimer → Detail festlegen welche Verhaltensweise von einzelnen Mitgliedern erwartet
- Aus Gruppe bestimmte Zwänge aus, wo einzelner unterwirft
- Einzelner will mit Meinung richtig liegen → Konformitätszwang/druck
- Gruppendruck ist schlimmste, laut Experten
- Dominante fordern Unterwerfung, schließen aus, mobben, Gewalt
- Gründe, warum jemand Unterwirft → Bedürfnis, eigene Meinung richtig liegen, Verantwortung nicht allein tragen will, Angst ausgeschlossen zu werden oder niedrigsten Platz bekommen

## **Blinder Gehorsam**

- Macht ausüben → fordert Gefolgschaft
- Macht und Gehorsam sind auf sich bezogene Begriffe
- Gehorsam = Willen anderer befolgen
- Gefolgschaft = Mitläufertum, Unterordnung, Feigheit, blinder Gehorsam, bei dem man einfach tut was gesagt wird, weil er so möchte
- Personen mit persönlicher Verantwortung = Ungehorsam
- Weniger der Mut macht ungehorsam, eher das bewusste Entstehen für die Folgen von Handeln